

Projekt „Everyday Nature“

Interaction Design – Natural Design
Sommersemester 2017
Prof. Ralph Ammer

Natur im Alltag – Alltag in der Natur

Worum geht es?

In diesem Projekt geht es um ein persönliches Verständnis ökologischen Designs und wie es in unser Alltagsleben integriert werden kann.

Ökologisches Design ist eine kulturelle Aufgabe

Es gibt zahlreiche Ansätze, was man unter ökologisch sinnvoller Gestaltung verstehen könnte. Beispielsweise entwickeln viele Designerinnen und Designer ökologische Techniken und Werkzeuge. Andere wiederum zielen weniger auf technische Lösungen ab und beschäftigen sich vielmehr mit der Gestaltung einer ökologischen lebensfreundlichen Lebenshaltung. Manche sehen in einem Leben, das mit der Natur resoniert einen **Luxus** und nicht etwa eine Einschränkung.

Die Verbindung mit der Natur

Wir nähern uns einer sehr großen Frage in sehr kleinen Schritten: Wir wollen uns zunächst dort biologisch einrichten, wo wir jetzt gerade sind. Deshalb beginnen wir mit der (Wieder)Entdeckung unseres alltäglichen Ökosystems in zwei Kurzprojekten und einer Reise nach Kopenhagen. Wir werden dabei auch Begriffe wie „Natur“ oder „Nachhaltigkeit“ diskutieren, um am zeitgenössischen Diskurs darüber teilnehmen zu können.

Natur im Alltagsleben

Nach der vierwöchigen Inspirationsphase steht es jeder Teilnehmerin und jedem Teilnehmer frei, sich ein eigenes Thema und ein mediales Format für das persönliche Semesterprojekt zu wählen. Um eine fruchtbare Zusammenarbeit und einen stimmigen Diskurs zu gewährleisten gibt es hier eine einzige Bedingung – die individuellen Projekte müssen sich alle unter dem gemeinsamen Semesterthema finden und sich mit der Frage beschäftigen: **Wie integrieren wir Natur in unser Alltagsleben, und wie integrieren wir unser Alltagsleben in der Natur?**

Wie läuft das Semester ab?

Der zentrale Gedanke dieses Projekts ist, dass es ein „freies“ Projekt ist. Damit ist gemeint, dass Ihr machen könnt – und sollt –, was sie wollt. Es geht darum, dabei zu helfen, **einen persönlichen Zugang und ein persönliches Interesse an Design** zu finden. Dieses Projekt stellt die Rahmenbedingungen für eine solche Entwicklung:

1. **Ein gemeinsames Kernthema:** Wir erforschen und diskutieren Zusammenhänge zwischen Leben und Design. Wir beginnen gemeinsam mit zwei kurzen Aufgaben in den ersten vier Wochen, und wir lesen Bücher.
2. **Wert:** Es gibt unterschiedliche Haltungen zum (ökologischen) Sinn von Design. Dieses Projekt hilft uns, einen eigenen zu finden.
3. **Kooperation:** Wir werden von SPACE10, einem „future-living-lab“ in Kopenhagen unterstützt. Deren Kernthemen sind „circular societies“, „coexistence“, und „digital empowerment“.
4. **Exkursionen:** Wir reisen nach Kopenhagen, um dort mit SPACE10 zu arbeiten, besuchen das Architektur-Festival, Ausstellungen, Museen, botanische Gärten und verrückte Menschen. Außerdem gehen in der Natur spazieren. Das macht Spaß, erweitert unseren Horizont und befreit unseren Verstand von provinziellen Denken.
5. **Design Making:** Wir erforschen Design, indem wir es machen. Wir gewinnen unser Wissen aus der schöpferischen Arbeit mit unseren Händen.

6. **Raum für Neugierde:** Jede und jeder definiert das eigene Projekt selbst. Man kann Dinge ausprobieren. Es wird Zeit und Raum dafür geben, um herauszufinden, was man gerne macht, unabhängig davon mit welchen Medien, Materialien und Fragen man sich beschäftigen möchte.

7. **Physische Kommunikation:** Wir beschränken uns nicht auf zweidimensionale Flächen. Wir gestalten Objekte, die mit dem gesamten Körper des Publikums kommunizieren, nicht nur mit den Augen.

8. **Gemeinschaft:** Freundschaften und Zusammenarbeit sind der Schlüssel zu diesem Projekt. Soziale Verbindungen zu knüpfen ist ein wichtiger Bestandteil Eurer Zeit an der Hochschule.

9. **Transparenz und Offenheit:** Während des Projekts werden wir ständig unsere Erfahrungen mit der Außenwelt teilen, um andere Menschen dafür zu begeistern und uns mit gleichgesinnten Individuen und Communities zu vernetzen.

10. **Ausstellungsdesign:** Uns geht es nicht unbedingt um „perfekte“ Endresultate – wobei die natürlich immer willkommen sind –, unser Schwerpunkt liegt auf dem Prozess, den Versuchen und wie man sie anderen mitteilen kann. Deshalb legen wir großen Wert auf die Präsentation unserer Arbeit in einer schönen Ausstellung.

Was lernen wir dabei?

Ihr werdet – neben allerlei Fachwissen – vor allem die eigene **Vorstellung von Design** erweitern, eine klarere Vorstellung der **eigenen beruflichen Richtung** und ein vertieftes Verständnis für das bevorzugte **kreative Handwerk** gewinnen.

Was kommt dabei heraus?

Alle Teilnehmenden gehen mit folgenden Ergebnissen aus dem Semester:

- 1 visuelles Ergebnis aus dem Kurzprojekt 1
- 1 physisches Ergebnis aus dem Kurzprojekt 2
- Das Ergebnis des freien Hauptprojekts. Alle Teilnehmenden erhalten kollektive und individuelle Unterstützung dabei, **ein Thema zu finden, das für sie Sinn stiftet, ein mediales Format, das ihren handwerklichen Interessen entspricht und einen Designprozess zu entwickeln, der ihre berufliche Karriere voranbringt.**

Literatur

In diesem Semester werden wir viel lesen und über das Gelesene sprechen. Dafür sind unter anderem folgende Bücher und Texte relevant:

Edward O. Wilson, "Biophilia"
Richard Louv, "The Nature Principle"
Paul Simon, "Urban Gardening for Dummies"
Kenya Hara, "Ex-formation"
Anthony Dunne, Fiona Raby, "Speculative Everything: Design, Fiction, and Social Dreaming"
Ginsberg, Calvert, Schyfter, "Synthetic Aesthetics"
Altes Testament, Genesis, 1,1 – 11,9
Charles Darwin, "On the Origin of Species By Means of Natural Selection"
Richard Dawkins, "The Selfish Gene"
Jared Diamond, "Collapse: How Societies Choose to Fail or Survive"
Hanno Charisius, Richard Friebe, "Biohacking: Gentechnik aus der Garage"
Paul Simon Freemont, "Synthetic Biology – a Primer"
George M. Church, "Regenesis: How Synthetic Biology Will Reinvent Nature and Ourselves"
B. Barber, William Wray, "Through the Eyes of Leonardo"
Ernst Haeckel, "Kunstformen der Natur"
Müsch, Willmann, Rust, "Albertus Seba. Cabinet of Natural Curiosities"
Hans Christian Adam, "Karl Blossfeldt. The Complete Published Work"
J. G. Heck, "Heck's Pictorial Archive of Nature and Science"
und viele mehr

Was wird dabei vorausgesetzt?

Wir benötigen gestalterische Grundkenntnisse und Freude am Lesen, Nachdenken und Machen. Technische Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt aber begrüßt.

Wie hoch ist die maximale Anzahl von TeilnehmerInnen?

Da der Kurs intensiv betreut wird ist eine Anzahl von 10-12 Personen optimal. Wünschenswert ist eine Mischung von TeilnehmerInnen aus **allen** Studienrichtungen.

Wann und wo geht es los?

Wir treffen uns zu einem ersten Informationsgespräch **am Donnerstag den 16.3.2016 um 12:15 Uhr in Raum 12.**

Mehr Information

Hier findet sich eine genauere Beschreibung und ein genauer Zeitplan des Projekts:

<http://everydaynature.naturaldesign.world/>

Prof. Ralph Ammer
ralph@ralphammer.de